

Zitate zum geistlichen Leben

Hl. Philipp Neri



Die Seele fühlt sich nicht wohl, wenn sie etwas bittet, was dem Willen Gottes widersteht.



Gott schlägt niemanden ganz und gar zu Boden,
er lässt jedem noch einen Knochen zum Nagen.



Wer nicht imstande ist, den Verlust der eigenen Ehre zu ertragen und auf die Eigenliebe
zu verzichten, ist im Dienst an den Seelen nicht zu gebrauchen.



Wir dürfen nicht von unserem Gebet lassen wegen Zerstreung und Unruhe des Geistes, auch wenn es unnütz erscheint, damit fortzufahren. Wer seine gewohnte Zeit ausharrt und dabei seinen Geist ruhig zum Gegenstand seines Gebetes hinlenkt, erwirbt sich dadurch großes Verdienst.



Das beste Heilmittel gegen geistige Trockenheit besteht darin, uns wie Bettler in die Gegenwart Gottes und der Heiligen zu stellen. Und wie ein Bettler von einem Heiligen zum anderen zu gehen und um ein geistliches Almosen zu bitten, mit der selben Zudringlichkeit, wie ein Armer auf der Straße um Almosen bitten würde.



Unter die Dinge, um die wir Gott bitten sollen, gehört die Beharrlichkeit im guten Leben und im Dienst des Herren. Denn wenn wir nur Geduld haben und in dem begonnenen guten Leben verharren, werden wir einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit erreichen.



Wir müssen Widerwärtigkeiten, die uns Gott schickt, annehmen, ohne viel darüber nachzugrübeln. Und wir dürfen es als gewiss annehmen, dass es das Beste ist, was uns begegnen könnte.



Wenn wir Trübsale aus Liebe zu Gott geduldig ertragen, so scheinen sie zwar anfangs bitter, aber sie werden süß, wenn man sich an den Geschmack gewöhnt hat.



Wir sollen das Gewöhnliche ungewöhnlich gut tun.
(Über die täglichen Pflichten)



Heiterer Sinn stärkt das Herz und macht uns beharrlich im Guten.



Der wahre Weg, um in heiliger Tugend voranzuschreiten, besteht darin,
in heiliger Fröhlichkeit zu verharren.